

# Gymnasiasten Alltagswissen vermittelt

Zukunftstag am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium  
Betzdorf-Kirchen

Von Gaby Wertebach

■ **Betzdorf.** Der Zukunftstag am Mittwoch im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen darf sicher als ein voller Erfolg gewertet werden. Auf Initiative des Teams für wirtschaftliche Jugendbildung, das 2017 von den Kasseler Schülersprechern Juri Galkin und Lorenzo Wienecke in Leben gerufen wurde, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf mit Steuern,

„Euch werden heute Kenntnisse vermittelt, die ihr ganz sicher in eurem zukünftigen Leben gebrauchen könnt.“

Schulleiterin Simone Krafft

Wohnen, Krankenkassen und Finanzen. Sie bekamen einen regelrechten Crash-Kurs fürs Leben, der ihnen für die Zukunft sicher entscheidendes Wissen vermittelt. Als ehrenamtliche Referenten konnte die Schule Almut Schleifenbaum von der Kanzlei Schleifenbaum, Oliver Boeck von der Deutschen Bank

sowie Stefan Jung, Pascal Zill und Jan Quirnbach von der R+V Versicherung gewinnen. Die Information bezüglich Wohnen übernahm Christoph Slabon, ehrenamtlicher Zukunftstag-Leiter des Projektes.

Dass dies überhaupt zustande gekommen ist, das ist einer Kölner Schülerin zu verdanken. Die beschwerte sich 2015 in einem Tweet darüber, dass sie zwar eine Gedichtanalyse in vier Sprachen schreiben könne, aber keine Ahnung von Miete, Steuern und Versicherungen habe. Damit löste sie eine Debatte über die ökonomische Bildung an deutschen Schulen aus, die dazu führte, dass es mittlerweile mehr als 400 Zukunftstage zu diesen Themen in

ganz Deutschland gegeben hat. „Wir sind sehr glücklich, dass es dieses Format gibt. Wir unterstützen das gern und freuen uns darüber, dass die Zwölfer heute einen Einblick in solch alltagspraktisches Wissen bekommen“, erklärte der Koordinator des Zukunftstages, Matthias Nelke vom Lehrerkollegium des Gymnasiums.

Schulleiterin Simone Krafft begrüßte die Referenten und Schüler in der Aula des Gymnasiums und informierte kurz über die jeweiligen Workshops. „Euch werden heute Kenntnisse vermittelt, die ihr ganz sicher in eurem zukünftigen Leben gebrauchen könnt“, so Krafft. Ausdrücklich dankte sie den Referenten, die sich die Zeit für die Informationen nehmen würden.

„Nicht mal jeder Fünfte hat Ahnung von Finanzen, Aktien oder Altersvorsorge. Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa haben Jugendliche viel zu wenig Bildung in diesen Bereichen“, erläuterte Christoph Slabon. Das könne man nur nach dem Motto „Machen statt meckern“ ändern.

Kontroverse Themen wurden in den Workshops angestoßen, die anschließenden Diskussionen verließen allerdings nur verhalten. Kaum Pläne zu unterschiedlichen Wohnformen äußerten die Schüler bei der Frage, wo und wie sie während des Studiums wohnen wollen. Ihm sei das Vorhandensein eines Vorratsraumes wichtig, damit er nicht immer in den Keller laufen müsse, so ein junger Mann zur Erheiterung seiner Mitschüler. Das



Christoph Slabon informiert die Jugendlichen in Betzdorf über Immobilien.

Foto: Gaby Wertebach

Preisniveau war ein wichtiger Punkt, aber auch die Nähe zur Uni und zur Partylocation. „Schaut aber auf Reisen auch mal, wie hoch die Miete woanders ist“, so Slabon, der selbst zu Studienbeginn eine erschwingliche Wohnung in Wien gefunden hat.

Almut Schleifenbaum informierte über Grund- und Erwerbsteuer und auch darüber, warum die Grundsteuer momentan so aktuell ist. Sie mahnte auch zur Vorsicht bei Fondsbeteiligung und erläuterte, warum bei Anreten eines

Jobs, egal in welcher Sparte, auf jeden Fall eine Sozialversicherungsnummer angefordert werden muss.

Ein Auto wird zu 100 Prozent abgesichert, das nennt man Kaskoversicherung, so Oliver Boeck. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung sei eine Kaskoversicherung für sich selbst. Er machte den Unterschied zwischen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit klar und weshalb es so wichtig sei, eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen. Schließlich gebe es kaum Anspruch auf Zahlung aus der ge-

setzlichen Rentenversicherung, wenn man berufsunfähig werde. Über das Auf und Ab von Aktien wurden die Schüler informiert, allerdings nicht über Bitcoins. Das Thema habe sich ihm noch nicht erschlossen, so der Referent.

„Wenn ihr automatisch in die gleiche Krankenkasse wie eure Eltern geht, ist das nicht immer die beste Lösung“, so Stefan Jung von der R+V Versicherung. Er forderte dazu auf, im Internet zu recherchieren, betonte aber eindringlich, dass die persönliche Beratung im-

mer die beste sei. Die Informationen zur Rentenversicherung interessierten die jungen Leute weniger. Jung erklärte den Schülern den Unterschied zwischen privater und gesetzlicher Krankenkasse und freute sich abschließend über das positive Feedback zu seinen Ausführungen.

Die jetzt bestens informierten Schüler äußerten sich durchweg positiv zu den verschiedenen Lerninhalten und fühlten sich auf jeden Fall danach besser gerüstet für den Einstieg ins Leben.